

Ein Treffpunkt für Gross und Klein

Schloss Aarwangen Seit bald zehn Jahren steht das Gebäude leer. Jetzt will die Stiftung dem historischen Bauwerk eine neue Bestimmung geben: Es soll ein Begegnungsort werden.

Tobias Granwehr

Im Herbst 2023 soll der lange Dornröschenschlaf des Schlosses vorbei sein. Die Anfang November gegründete Stiftung Schloss Aarwangen hat ihre Arbeit aufgenommen. Sie will das historische Gebäude aus dem 13. Jahrhundert bis dann zu einem Treffpunkt machen und mit den unterschiedlichsten kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen wieder beleben.

Der Langenthaler Unternehmer Peter Regenass, der dem Stiftungsrat angehört, betonte gestern Abend an einer Pressekonferenz: «Wir wollen kein verstaubtes Museum aus dem Schloss machen.» Museen gebe es bereits genug. Es solle ein lebendiges Schloss werden, «ein beliebter Treffpunkt für die Oberaargauerinnen und Oberaargauer», so Regenass. Deshalb hat die Stiftung die Ausstellungskuratorin und Historikerin Regula Wyss verpflichtet. Sie soll die Stiftung bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen.

Kämpfe mit dem Kanton

Die Stiftung Schloss Aarwangen will das Gebäude für das Gewerbe, die Industrie und die Kultur öffnen. Dafür habe man viel gearbeitet. Der Förderverein, der sich vor der Stiftungsgründung für das Vorhaben einsetzte, trug laut Regenass einige Kämpfe mit dem Kanton als Besitzer des Schlosses aus. «Aber das Resultat stimmt.»

Seit dem Auszug des Gerichts 2012 steht das Schloss leer. Die über zehn Jahre dauernden Verkaufsbemühungen des Kantons führten zu keinem Erfolg. Zwei Mal wurde ein Verfahren zur Ausschreibung durchgeführt. Zuletzt wurde ein solches im Mai 2019 abgebrochen. Einziger Interessent war der Förderverein Schloss Aarwangen.

Fluchtspiele im Gefängnis

Gestern präsentierte die Stiftung ihre Pläne für das Schloss: Im Erdgeschoss sind ein Museumsshop mit Cafeteria sowie sogenannte Escape-Räume angedacht. In solchen finden Fluchtspiele statt, um ein bestimmtes Ziel in einer begrenzten Zeit zu



In die Räume des Schlosses Aarwangen wird in gut zwei Jahren wieder Leben einkehren. Foto: Beat Mathys

erreichen. Meist geht es darum, aus den Räumen zu entkommen. «Die ehemaligen Gefängniszellen bieten sich dafür geradezu an», sagte Regula Wyss begeistert.

Weiter sind Räume für Kundenanlässe, Seminare und Ausstellungen geplant. Zudem soll die Industrie- und Wirtschaftsgeschichte des Oberaargaus multimedial dargestellt werden. Im Dachstock richtet Unternehmer Markus Bösiger ein Kinderschloss ein.

Es braucht mehr Parkplätze

Natürlich werden diese Pläne einiges kosten. Der Kanton trägt seinen Teil dazu bei: Er überlässt das Schloss unentgeltlich der Stiftung und leistet einen Beitrag von maximal 674'000 Franken an die dringendsten Investitions- und Unterhaltskosten. Im Schloss muss zum Beispiel ein Lift eingebaut werden.

«Ein anonymer Spender stellt eine Million Franken zur Verfügung.»

Peter Regenass
Stiftung Schloss Aarwangen

Klar ist auch bereits, dass die Parkplatzsituation verbessert werden muss. «Wir sind uns dessen bewusst», sagt Peter Regenass. Für eine öffentliche Nutzung sei die Anzahl Parkplätze zu gering. Wie genau die Lösung aussehen wird, weiss der Stiftungsrat noch nicht. Das werde sich im Laufe des Projekts zeigen. Klar ist für Regenass auch, dass es eine Parkplatzbewirtschaftung brauchen wird.

Nicht nur der Kanton wird investieren, sondern auch die Stiftung wird einiges in ihr Begegnungszentrum stecken. Peter Regenass spricht von Millionen, die nötig seien. Das Stiftungskapital von 180'000 Franken soll aber möglichst unangetastet bleiben. Somit ist sie auf Geldgeber angewiesen. Einen namhaften Betrag hat die Stiftung schon erhalten: «Ein anonymer Spender stellt uns eine Million Franken zur Verfügung», so Regenass. Um weitere Sponsoren zu finden, habe die Stiftung ein Konzept erstellt. Man könne schon mit geringen Beträgen zu Partnerinnen und Partnern werden. Dazu hofft Regenass auf weitere Unterstützung durch den Kanton, den Lotteriefonds und andere Stiftungen.

Geschichte des Oberaargaus

Der ehemalige Langenthaler Stadtchronist Simon Kuert sitzt

ebenfalls im Stiftungsrat. Ihm schwebt vor, die wechselvolle Geschichte des Schlosses selbst wieder aufleben zu lassen. Zudem wolle man in einer Ausstellung auch die Geschichte des Oberaargaus präsentieren – und erklären, warum dieser überhaupt so heisse, sagte Kuert.

Mit Bezug zur Gegenwart

Aber eben: Aus dem Schloss soll kein Museum werden. «Wir wollen die Themen so erzählen, dass es die Leute heute wieder interessiert», sagte Kuratorin Regula Wyss. Dafür müsse man einen Bezug schaffen zur heutigen Zeit. Das Schloss Aarwangen soll ein Ort sein, der Gross und Klein zum Verweilen einlädt und einem etwas bietet, das es in dieser Form im Oberaargau noch nicht gibt. Damit das Schloss definitiv nicht mehr in einen Dornröschenschlaf fällt.

Die Feuerwehr rührt die Werbetrommel

Neues Feuerwehrmagazin in Herzogenbuchsee Vor dem Urnengang zur Einzonung des Chappelifelds wird der Verbandsrat mit einem «Fire-Letter» aktiv.

Am 13. Juni stimmen die Buchserinnen und Buchser an der Urne über die Einzonung eines Stückes Land im Chappelifeld ab. Auf diesem will der Feuerwehrverband Herzogenbuchsee und umliegenden Gemeinden bekanntlich sein neues Magazin realisieren.

Im Hinblick auf die bevorstehende Gemeindeabstimmung will der Verbandsrat nun ein entsprechendes Informationskonzept umsetzen. Nebst Informationen via Medien, an die politischen Parteien und an alle Feuerwehrleute wird dabei auch ein «Fire-Letter» realisiert: Die mehrseitige Broschüre wird in

halte im Einzugsgebiet der Feuerwehr Buchsi-Oenz verteilt.

Wobei neben der Standortevaluation für das neue Magazin auch weitere aktuelle Infos zur Feuerwehr Einzug gefunden haben in die Broschüre. In einem speziellen Beitrag wird dabei das aktuelle Kader der Wehr vorgestellt, das sich kürzlich mit dem Thema Personalplanung befasst hat. Denn auch auf diese hat die Covid-Pandemie ihren Einfluss.

Schär bleibt Kommandant

In Anbetracht der besonderen Umstände in vielen Bereichen wird Kommandant Simon Schär,

treten wollte, nun noch ein weiteres Jahr im Amt verbleiben, um den vorgesehenen Nachfolgern genügend Zeit für die Einarbeitung zu verschaffen. Als designierter Kommandant ab 2023 wird sich der Röttenbacher Stefan Schürch, zurzeit Führer von Zug 3, derweil auf seine neue Funktion vorbereiten.

Ebenso sein Amt weiterhin ausüben wird Vizekommandant Marcel Wagner, in dem er zusätzlich für die Ausbildung verantwortlich ist. Martin Beck hat von Marcel Wagner die Führung von Zug 2 übernommen.

Die statutarischen Geschäfte

Verbandsparlaments rasch erledigt: Sowohl der Jahresrechnung 2020 wie auch dem Kreditantrag zur Beschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs stimmten die Delegierten der Verbandsgemeinden oppositionslos zu.

Weniger Ausgaben

Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von knapp 235'000 Franken ab – budgetiert war ein Plus von 51'000 Franken. Die Besserstellung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass praktisch bei allen Aufwandsposten Einsparungen realisiert wurden – meist Corona-bedingt. So zum Beispiel

sonal, weil ein Grossteil der Übungen und Kurse ausfiel. Mit dem erfreulichen Rechnungsergebnis wächst das Eigenkapital auf 1,01 Millionen Franken an.

Gespart werden konnte auch beim neuen Tanklöschfahrzeug, das eines der beiden bisherigen nach bald zwanzig Jahren ersetzt wird. Dank einer günstigen Offerte für ein Vorführfahrzeug belaufen sich die Kosten auf 352'000 Franken. Es konnten so rund 150'000 Franken eingespart werden. Zudem steht das neue Fahrzeug der Feuerwehr ab sofort zur Verfügung.

Nachrichten

Stadtrat genehmigt grosses Leitungsp

Langenthal Im Waldhof ist eine Kapazitätserweiterung der Abwasseranlagen notwendig. Gemäss den Berechnungen der Leitungen dort ist dies. Deshalb hat der Langenthaler Stadtrat einen Kredit in Höhe von etwa 3,1 Millionen Franken bewilligt. Dadurch erfolgt eine grosse Entlastung der Abwasserleitungen, gesamthaft von 1,5 bis 2,5 Litern pro Sekunde, erklärt Präsident Reto Müller dem Parlament. Gebaut werden sollen die neuen Leitungen unter der Seilereistrasse. Die Arbeiten im Bereich Untersteckholzstrasse sollen im Herbst 2022 beginnen und bis Ende 2023 dauern werden. Laut Müller soll die Bauarbeiten die neuen Leitungen für die Sanierung der St.-Urban sowie dem Neubau des zentralen Haslibrunnen untersteckholzstrasse realisiert werden. Im Parlament stiess «das grosse Projekt», wie es Müller nannte, auf keinerlei Widerstand und wurde einstimmig angenommen. (tg)

Neue Sammelstelle Glas und Alu in Schoren

Langenthal Mit der Fertigstellung der unterirdischen Wassertankstelle an der Dorfstrasse in Schoren wurde die letzte Sammelstelle für Glas und Alu in der Stadt modernisiert, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Die Bänke seien zudem genutzt um die Dorfstrasse optisch ökologisch aufzuwerten. Neben den alten, blauen Containern in Langer Weg sind nun auch Container für die Sammelstellen für Glas und Alu in der Mitte der Dorfstrasse aufgestellt. Die Sammelstellen bieten den Bürgern zahlreiche Vorteile: geringere Lärmbelastung, geringere Geruchsemissionen, eine Steigerung des Sauberkeitsniveaus und demzufolge weniger Leerungen. Die Vorteile dieser Sammelstellen sind die Sauberkeit und das schöne Erscheinungsbild. Präzise sind die Sammelstellen saubere und ohne Verfall, lade sie Abfallsäcke weniger dazu ein, nicht mehr Kehrzeit abzugeben, heisst es weiter. (tg)

Gemeinde erhöht den Stellenetat

Seeberg Letzten Oktober hat der Gemeinderat von Seeberg beim Verein Bernisches Dekader eine neue Arbeitsbewertung in Auftrag gegeben. Diese legt den Ressourcen fest und hilft somit, den Etat der Verwaltung zu optimieren. Mittlerweile liegen die Gemeinde mitteilt, die Ergebnisse der Bewertung vor. Die rechnerische Ressourcenbedürfnisse der Gesamtverwaltung betragen laut dem Gutachten mit 40 Prozent ausgewiesen. Der Gemeinderat hat basierend auf dem Gutachten den Stellenetat um 10 Stellen erhöht und per 1. August 2023 440 Stellen festgelegt. Begründet dies unter anderem mit dem Wechsel zum dezentralen Modell. (st)

Wir gratulieren

Wyssachen/Eriswil Heute feiert Rosmarie Ryser-Burkli ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt in Altersheim Leimatt in J